

Korrelation zwischen mittels Cone Beam-CT ermittelter Knochenqualität und der primären Stabilität von Zahnimplantaten

□Song YD, Jun SH, Kwon JJ.; Department of Oral and Maxillofacial Implantology, Graduate School of Clinical Dentistry, Korea University, Seoul, South Korea.
Int J Oral Maxillofac Implants. 2009 Jan-Feb;24(1):59-64.

SCHLUSSFOLGERUNG: Der CT-Scan empfiehlt sich für die Bewertung der Knochenqualität sowie zur Prognose der Primärtstabilität von Implantaten als effektiv.

ZWECK: Die Überprüfung des Verhältnisses zwischen der Knochenqualität, wie mithilfe der Cone Beam-Computertomographie (CBCT) bewertet, und der mittels Resonanzfrequenzanalyse (RFA) gemessenen primären Implantatstabilität.

MATERIALIEN UND METHODEN: Durchgeführt wurde eine vorklinische Studie, welche die Einbringung von Implantaten bei 20 Patienten mit einplante. Der CT-Scan erfolgte nach der anfänglichen Bohrung, und die Implantatstabilität wurde unter Verwendung des RFA-Messgeräts Ostell Mentor noch vor der Lappenschließung gemessen. Mithilfe von CBCT wurden die CT- Zahlen der umgebenden Knochen kalkuliert sowie die Dicke des kompakten Knochens an den bukkalen, lingualen, medialen und distalen Oberflächen eines jeden Implantats gemessen. Die Korrelationen zwischen den CT-Zahlen und den Implantatstabilitätsquotienten (ISQ), als auch zwischen der kompakten Knochendicke und den ISQ wurden mithilfe des Pearson Korrelationskoeffizienten getestet.

ERGEBNISSE: Insgesamt wurden bei 20 Patienten 61 Implantate geprüft. Die Statistik zeigte, dass die CT-Zahlen und die Dicke des kompakten Knochens eine starke Korrelation mit den ISQ aufwies ($P < 0,025$).

SCHLUSSFOLGERUNG: Der CT-Scan empfiehlt sich für die Bewertung der Knochenqualität sowie zur Prognose der anfänglichen Implantatstabilität als effektiv.

Letzte Aktualisierung am Donnerstag, 19 April 2009